

NO RISK - NO FUN

Anmerkungen zu Mobilitätsstilen von
Jugendlichen und die Übernahme von
Verantwortung

Dr. habil. Claus J. Tully
DJI, München

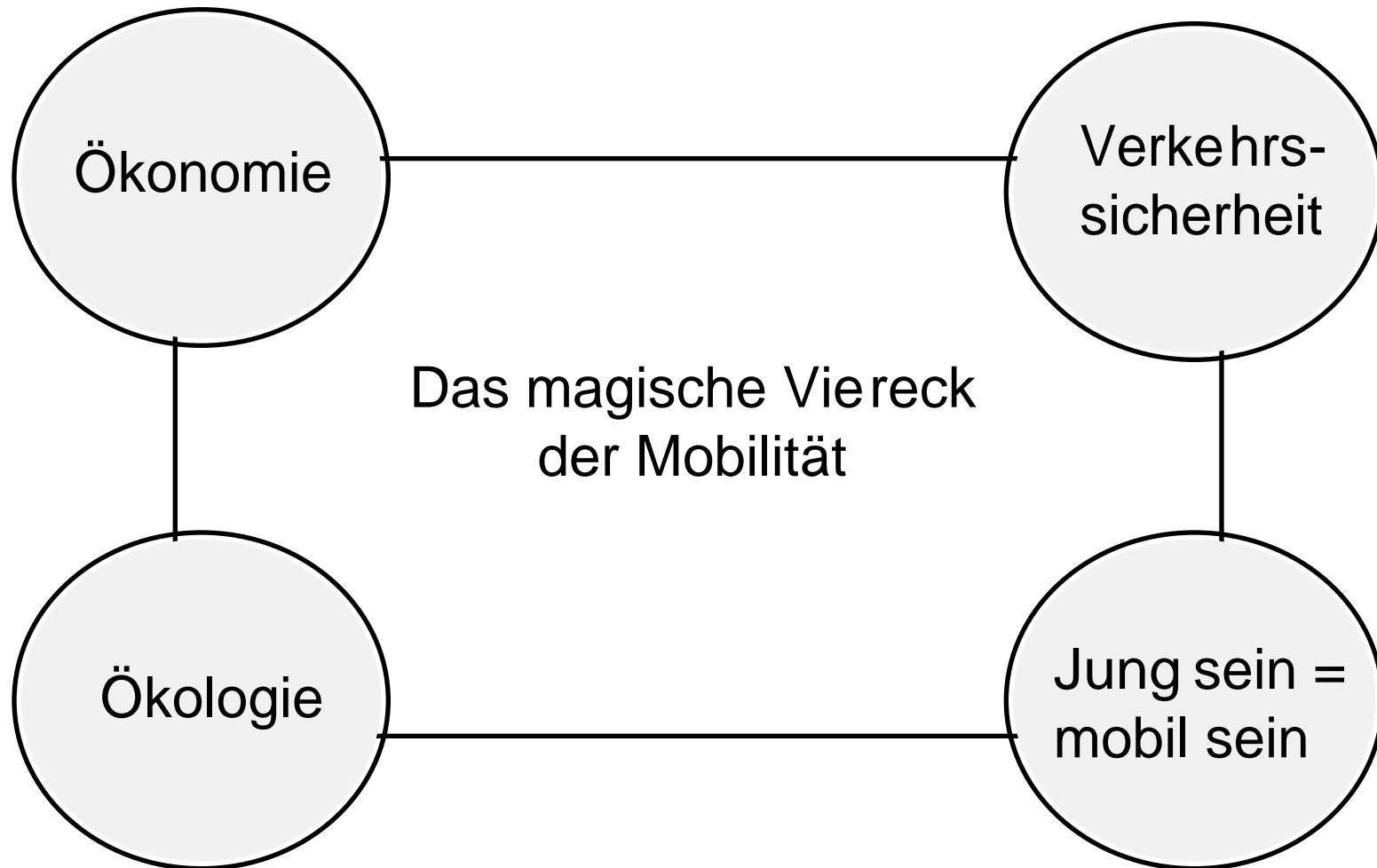


Überblick

- 1 Warum über Mobilität sprechen?
- 1 Daten zur Mobilität
- 1 Mobilität sozial geformt
 - ‡ Rahmenbedingungen, Notwendigkeiten, Möglichkeiten
- 1 Aufwachsen ist Ablösung und Herstellung neuer Bezüge
- 1 Technische und soziale Lösungsansätze?
- 1 Multioptions-Gesellschaft
 - ‡ Multioptionalität von Mobilität nutzen



Zur Aktualität des Themas



Verkehr \neq Mobilität

(Mobil in Deutschland 2003)

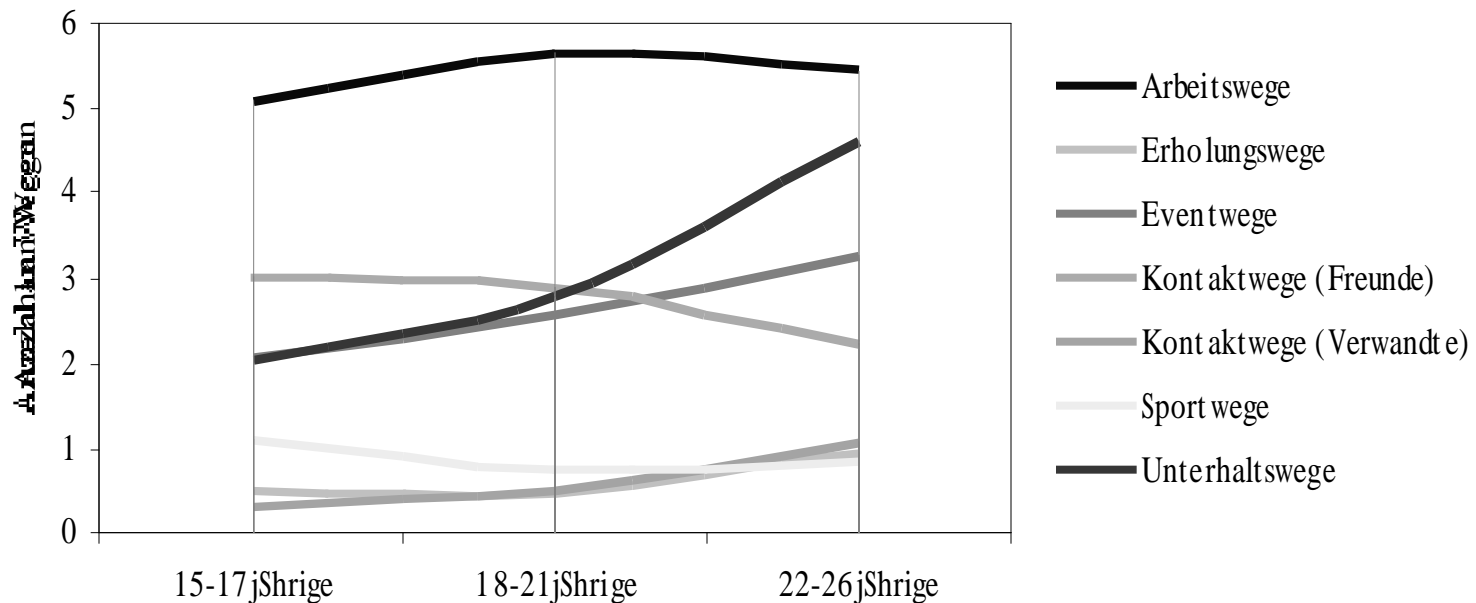
- 1 täglich 270 Mio. Wege mit über drei Mrd. Kilometern
- 1 61% der Wege - aber 80% der Km-Leistung - mit dem Auto
- 1 30% der Wege durch nicht-motorisierten Verkehr
- 1 jeder Bürger ist im Mittel täglich 74 Minuten unterwegs
- 1 zurückgelegte mittlere Strecke pro Tag fast 40 Km
- 1 Durchschnittlich werden 3,3 Wege zurückgelegt
- 1 Bei Jugendlichen sind es mehr Wege



Jugendliche Mobilität

Mobilitätspraxis

Anzahl an wesentlichen Wegen nach Wegziel



Mobilität sozial geformt

- 1 Mobilitätsstile sind abhängig von Lebenszyklus, Wohnumfeld, Pkw-Verfügbarkeit

- 1 Es gibt Stadt-/Land-Unterschiede
 - 1 Zeitpunkt des Führerscheinerwerbs
 - 1 Bedeutung des Führerscheins
 - 1 Länge und Anzahl der Wege



Jugendliche Mobilität

Mobilitätspraxis

- 1 Möglichkeiten: Mobilität bereits für Kids das wichtigste (Mobilitätsangebote: Fahrdienste, ÖVP, Fahrrad, MIV)
- 1 Notwendigkeiten (Schule, Nebenjob, Berufsausbildung, pol. Partizipation, Ehrenamt, Sport)



Jugendliche Mobilität

Mobilitätsstile

Wer Technikverständnis hat, mag Autos

*Das Auto ist
Gebrauchs-
gegenstand*

	Stimmt sehr	Stimmt wenig
Stimmt sehr	Interessierte (N = 397)	Instrumentelle Nutzer (N = 2680)
Stimmt wenig	Kontrollierende Nutzer (N = 891)	Desinteres- sierte (N = 406)

Olaf: Er genießt es, „gefahren zu werden“

Timo: Er kann „keinen vor“ sich haben „ohne zu überholen“, muss „selbst fahren“, sonst ist es ihm langweilig



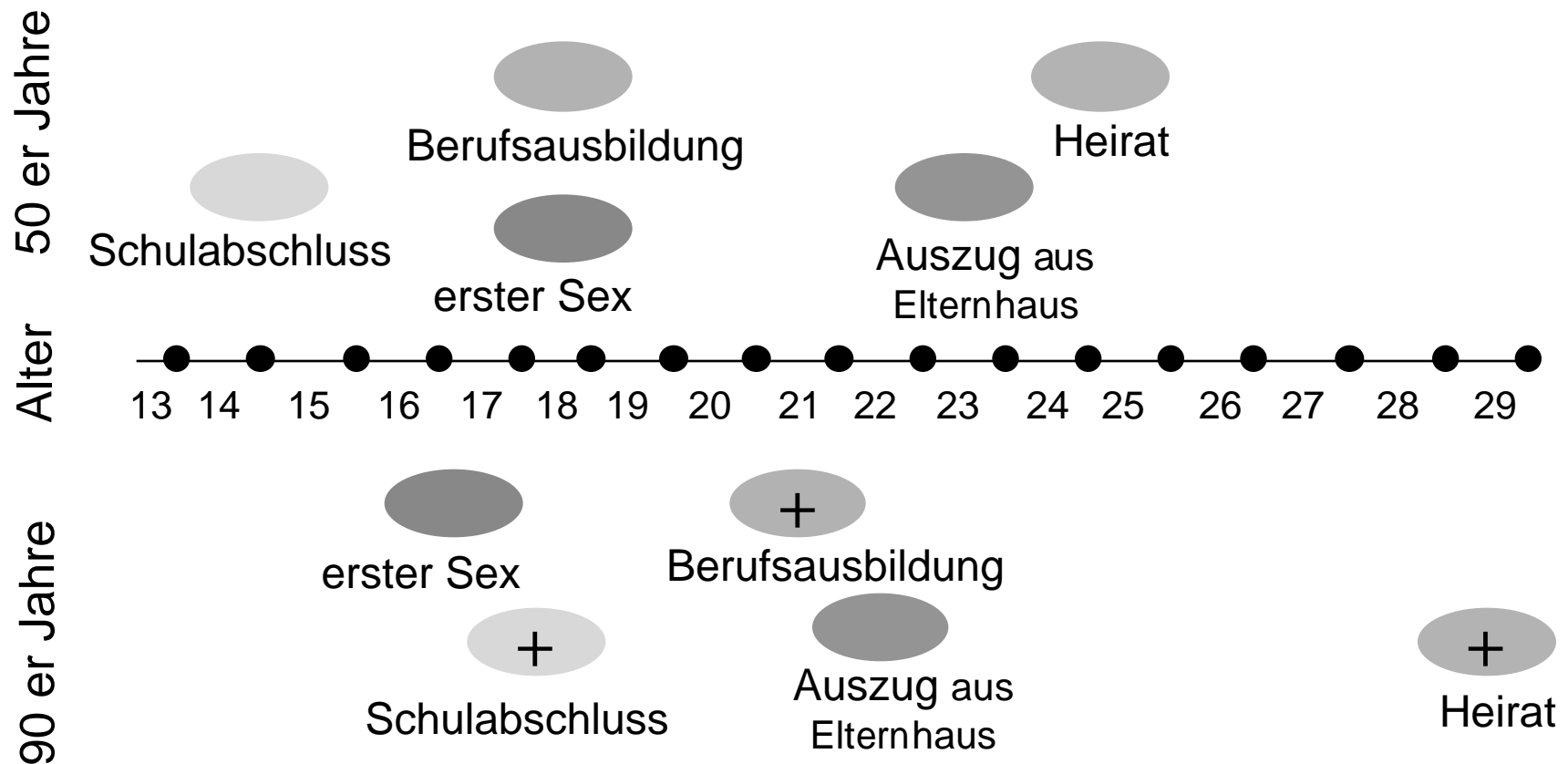
Ausblick

- 1 Mobilität spiegelt gesellschaftliche Differenzierung, weder Kosten noch Zeit bestimmen die Wahl der Verkehrsmittel
- 1 Für soziale Probleme gibt es keine technischen Lösungen
 - 1 Frauen bevorzugen soziale Lösungen
 - 1 Männer bevorzugen technische Lösungen
- 1 Soziale Lösungsansätze: Früher ins Auto oder Verantwortungsübernahme?



Verantwortung aufgeschoben

Lebenslaufereignisse in den 50er und 90er Jahren



Quelle: Grunert / Krüger, 2000, S. 203



NO RISK - NO FUN

Anmerkungen zu Mobilitätsstilen von
Jugendlichen und die Übernahme von
Verantwortung

Dr. habil. Claus J. Tully
DJI, München

